

(EOSC) auseinanderzusetzen. Diskutiert wurden insbesondere vernetzte Infrastrukturen für Forschungsdaten, Open Educational Resources und Anreizsysteme für Open Science. Auf der Tagung wurde unter anderem der Open Science Monitor der Europäischen Kommission vorgestellt. Anhand unterschiedlichster Indikatoren wird dort die Entwicklung von Open Science dargestellt.

### Rekord bei Zugriffszahlen

**Koblenz.** Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri war im Jahr 2016 mit über 6,6 Millionen Zugriffen noch stärker gefragt als in den Jahren zuvor. Einen zusätzlichen Mehrwert ermöglicht das Portal über die neue Funktion der »Thematischen Sammlungen«. Dilibri ist die digitalisierte Sammlung von landeskundlichen Werken zu Rheinland-Pfalz sowie von Beständen aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken. Begonnen wurde mit dem Digitalisierungsportal im Jahr 2008. Seitdem wurden circa 7 200 verschiedene Werke mit mehr als 1,35 Millionen Seiten digitalisiert und unter [www.dilibri.de](http://www.dilibri.de) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

### Sprachatlas online

**München.** Die Bayerische Staatsbibliothek München und die Universität Passau bringen in einem Kooperationsprojekt den »Sprechenden Sprachatlas von Niederbayern und dem angrenzenden Böhmerwald« online heraus. Das Angebot ist unter [www.bayerische-landesbibliothek-online.de/sprachatlas-niederbayern](http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/sprachatlas-niederbayern) abrufbar. Die rund 6 000 Tondokumente aus 207 niederbayerischen und 22 tschechischen Orten wurden vom Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft der Universität Passau über mehrere Jahre zusammengetragen. Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) integrierte die Audiodateien in 32 digitale Karten, macht damit das Angebot über die Bayerische Landesbibliothek online der Öffentlichkeit zugänglich und sichert dessen Langzeitarchivierung.

## Hatice Akyün erhält Publizistenpreis der Deutschen Bibliotheken

**Berlin.** Der mit 5 000 Euro dotierte Publizistenpreis der Deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) geht in diesem Jahr an die freie Journalistin und Autorin Hatice Akyün. Die Preisverleihung durch den Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und die WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) wird am 2. Juni im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Bibliothekartages in Frankfurt am Main stattfinden.

Hatice Akyüns Bewerbung wurde von einer Jury, bestehend aus sechs Vertreterinnen und Vertretern der Bibliotheks- und Berufsverbände sowie von Medien und Verlagen, ausgewählt.

In der der Jurybegründung heißt es: »Hatice Akyün ist eine Autorin, die ihren Themen mit viel Emotionalität nachgeht. Sie hat ebenso wenig Angst vor einer kritischen Auseinandersetzung wie vor dem persönlichen Betroffensein. Der biografische Bezug spielt in ihren Kolumnen, Feuilletonbeiträgen und Romanen eine wichtige Rolle. Mit ihrem Feuilletonbeitrag ›Der Bus, mit dem ich die Welt entdeckte‹ schrieb sie eine Liebeserklärung an Bibliotheken, nimmt die Verantwortlichen aber auch in die Pflicht.«

Der Publizistenpreis der Deutschen Bibliotheken würdigt Publizisten, die das Bibliothekswesen durch



Hatice Akyün bei der Recherche für ihre Reportage über den Duisburger Bücherbus. Foto: Stadtbibliothek Duisburg

herausragende Einzelbeiträge oder durch die Kontinuität sachgerechter Berichterstattung wirkungsvoll gefördert haben. Er wird seit 1987 jährlich verliehen. Die Initiative zur Preisverleihung geht auf die Anregung des ehemaligen dbv-Vorsitzenden Helmut Sontag (1934-1988) zurück. Seit 2010 wird der Preis in Kooperation mit der WBG verliehen. In der Jury sind alle bibliothekarischen Verbände und die WBG vertreten.

red

### Informationsangebote für die musikwissenschaftliche Spitzenforschung

**München.** Die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) und die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) starten die zweite Phase »Fachinformationsdienst Musikwissenschaft« (FID Musikwissenschaft), ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

(DFG) mit 1,5 Millionen Euro gefördertes Projekt. Ziel ist die professionelle Bereitstellung relevanter Informationsangebote für die musikwissenschaftliche Spitzenforschung in Deutschland.

In den kommenden drei Jahren bauen die BSB und die SLUB gemeinsam die schon vorhandenen Angebote des FID Musikwissenschaft weiter aus und fügen neue Angebote hinzu. Gemeinsam werden die beiden Bibliotheken